

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



S. P. Gr. Rabinovitch

## Japan macht Schule

Die Japaner verlangen von den Chinesen „Selbstbeherrschung und faires Handeln“.

„Schreien Sie nicht — beherrschen Sie sich!“

ser Archiv kommender Neu-Goethes zwei feuersichere Gewölbe mieten mussten.

**R. B. in L.** Der Witz ist so alt, dass wir Sie warnen, ihn laut weiterzuerzählen. Sie wissen ja, wie es Abel erging.

**J. K. in A.** Kleine wahre Geschichten sind immer erwünscht. Dank.

**H. Ha.** Was ist das, ein Chnuchu?

**Honorar** wird immer anfangs des Monats für den verflossenen Monat ausbezahlt.

**H. S. in A.** Alles gute alte Bekannte.

**E. B. B. in W.** Der vom Eber ist unserer Bebrütungsanstalt überwiesen worden. Sind gespannt, was da noch raus kommt.

**Isidor.** Zu bekannt.

**E. Moe in W.** Sie vergessen, dass die Berner im Fünfliber machen nicht so langsam sind.

## Jüdische Witze

Simche Kalbsbraten nennt seinen Freund im Eifer des Gefechtes Esel, worauf dieser antwortet: «Jetzt weiss ich nicht, bin ich dein Freund, weil ich ein Esel bin, oder bin ich ein Esel, weil ich dein Freund bin.»

Schmaje Bauchgedärm ist wegen Störung der Sonntagsruhe angezeigt

worden. Bei der Gerichtsverhandlung leugnet er glattweg, etwas verkauft zu haben. Darauf sagt der Präsident: «Richtig, direkt verkauft haben Sie nicht. Aber Sie haben mit der Kundin ein bisschen vom Wetter gesprochen, von den drohenden Erkältungen. Schliesslich haben Sie der Frau gesagt: Wenn sie Sie bitten würde, ihr drei paar wollene Beinkleider zu leihen bis morgen, wo sie Ihnen die entliehenen Kleidungsstücke dann abkaufen könnte, würden Sie ihr die Bitte nicht abschlagen.»

Bauchgedärm hört schmunzelnd die Rede an und sagt dann gutmütig: «Eso is es nischt gewesen. Aber wie Ihr das sagt, is nischt kei schlecht Sach. Man kann es vielleicht gebrauchen.»

Schmaje wird zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Anstalt verbracht. Da er sich weigerte, «trefe» zu essen, blieb nichts anderes übrig als entgegen der Hausordnung die Mahlzeiten für ihn aus dem jüdischen Restaurant holen zu lassen. — An einem Sonnabend trifft der Oberarzt den frommen Schmaje beim Rauchen an. Als er entrüstet ihn zur

Rede stellt, dass er, der doch so streng rituell lebe, auch nicht am Sabbat rauchen dürfe, antwortet Schmaje ganz ruhig: «Nu, for was bin ich denn meschügge?»

Der Lehrer behandelt in der Religionsstunde die Geschichte Moses.

«Kleiner Moritz, was weisst du von der Kindheit des grossen Propheten?»

Moritz: «Moses war der Sohn der ägyptischen Prinzessin.»

Lehrer: «Falsch, mein Sohn! Die Tochter Pharaos ging am Flusse spazieren und fand Moses in einem Kästchen auf dem Wasser schwimmend.»

Moritz: «Sagt sie, Herr Lehrer.»

Der Lehrer schildert die Herrlichkeiten Norwegens.

«Kleiner Moritz, bilde einen Satz mit Norwegen.»

Moritz: «Nor wegen de Konkurrenz hat mein Vater Pleite gemacht.»

## Faustrecht

«Fait accompli» — ein schönes Wort

Und gleichsam ein Columbasei;

Man nimmt sich flugs die Mandschurei,

Und hat man sie, so bleibt man dort.

Den Andern passt dies zwar nicht gut;

Der Räuber aber lächelt fein:

«Auf Euch fall' ich ja doch nicht 'rein»:

Wir stecken unterm selben Hut —

Ich tu' nur, was Ihr längst getan

In Ost und West, in Süd und Nord —

So schreit doch nicht gleich «Raub und Mord!»:

Ein Jeder stiehlt halt, wie er kann.

Und hat er einmal eingesteckt,

Was ihm kraft seiner Faust gehört,

Und tun die Andern drob empört,

Ist auch ein Rechtsgrund bald entdeckt.

Man spricht von «friedlicher Durchdringung»,

Auch «Schutz der Brüder» ist nicht schlecht,

Kurzum, man findet schon ein «Recht»:

Zuerst die «Tat», dann die «Begründung»,

Omar.

**Zürich** ↔ **Basel**

unmöglich ohne Halt im

**Solbad Hotel Ochsen**

**Rheinfelden**

Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet

**H. v. Desdewanden**